

## **Regula Spalinger neue Projektverantwortliche von G2W**

**Die Slavistin und Dipl. Leiterin Aussenwirtschaft Regula Spalinger ist vom Vorstand des Vereins G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft zur neuen Projektverantwortlichen für die Entwicklungszusammenarbeit in Russland berufen worden. Sie übernimmt die Nachfolge von Franziska Rich, die in den Ruhestand getreten ist.**

Regula Spalinger wurde 26. Januar 1964 in Winterthur geboren. An der Universität Zürich studierte sie Slavistik mit Schwerpunkt Russisch und Serbokroatisch, Englische Sprachwissenschaft sowie Musikwissenschaft. Bereits während des Studiums verbrachte sie Auslandsaufenthalte in St. Petersburg (Russland) und Zagreb (Kroatien). Nach dem Slavistikstudium liess sie sich zur Dipl. Leiterin Aussenwirtschaft EVA weiterbilden und gründete 1997 die eigene Unternehmungsberatung „Kommunikation Ost-West“ mit integriertem Übersetzungs- und Dolmetscherdienst. In dieser Funktion hat sie zahlreiche Reisen nach Russland bzw. in den GUS-Raum und nach Südosteuropa unternommen und kennt sich in beiden Regionen bestens aus.



Frau Spalinger ist akkreditiertes OSEC-Expertin und unter anderem Mitglied von „Transparency International Schweiz“ und der „Gesellschaft Schweiz–Russland“.

Regula Spalinger übernimmt die Stelle in einer bewegten Zeit: Seit der Wiederwahl Vladimir Putins haben soziale Initiativen, auch kirchlicher Trägerschaft, mit zunehmenden Schikanen zu kämpfen. Das Engagement der Projektpartner von G2W – Angebote für Seniorinnen und Senioren, benachteiligte Jugendliche, Randständige – wird auf eine harte Probe gestellt. Jüngstes Beispiel sind die andauernden Repressionen gegen die NGO „Soldatenmütter von St. Petersburg“. Nach der Überprüfung der Organisation durch die Staatsanwaltschaft im April wird auf verschiedene Weise ständig Druck auf die NGO ausgeübt. Die für ihren häufig unwürdigen Umgang mit Wehrdienstleistenden berühmte-berüchtigte Militäreinheit in Kamenka (Region St. Petersburg) hat gegen die „Soldatenmütter“ gerichtliche Klage wegen Verleumdung und Persönlichkeitsverletzung eingereicht. Alle diese Angriffe dienen dem Ziel, die „Soldatenmütter“ zur Selbstauflösung zu zwingen.